NACHRICHTEN
Österreich

Unilever verkauft Russland-Geschäft

Unilever verkauft sein Russland-Geschäft an die Arnest Group. Der Verkauf umfasst vier Fabriken und erfolgt inmitten von wachsenden internationalen Druck auf Unternehmen, Russland zu verlassen.

Unilever, der Eigentümer von Marken wie Dove Seife und Hellmann’s Mayonnaise, hat am Donnerstag bekannt gegeben, dass das Unternehmen den Verkauf seiner russischen Tochtergesellschaft an die Arnest Group, einen lokalen Hersteller von Parfüm, Kosmetika und Haushaltsprodukten, abgeschlossen hat. Der genaue Betrag wurde nicht veröffentlicht.

Details zum Verkaufsprozess

Das britische Konsumgüterunternehmen erklärte, dass der Verkauf alle Geschäftsaktivitäten sowie vier Fabriken in Russland einschließt. Auch die Aktivitäten in Weißrussland sind Teil der Transaktion.

Unilevers Strategie und Umstrukturierung

Die Einzelheiten der Transaktion wurden nicht bekannt gegeben. Neben dem Rückzug aus Russland hat Unilevers CEO Hein Schumacher in seinem ersten Jahr im Amt auch Pläne zur Abspaltung des **Eiscremegeschäfts** überwacht, bis zu 7.500 Mitarbeiter entlassen und den Fokus auf 30 Schlüsselmärkte gelegt, um jahrelange Leistungsrückgänge umzukehren.

Kritik an Unilevers Russland-Präsenz

Unilevers **fortdauernde Präsenz** in Russland nach der Invasion Moskaus in die Ukraine im Februar 2022 wurde von Aktivisten und der ukrainischen Regierung kritisiert. Dennoch war Unilever im März 2022 das erste große europäische Lebensmittelunternehmen, das den Import von und Export nach Russland einstellte.

Vorbereitungen für den Verkauf

„Im vergangenen Jahr haben wir das Unilever-Geschäft in Russland sorgfältig auf einen möglichen Verkauf vorbereitet. Diese Arbeiten waren sehr komplex und umfassten die Trennung von IT-Plattformen und Lieferketten sowie die Überführung der Marken in die kyrillische Schrift“, erklärte Schumacher in einer Stellungnahme.

Reaktionen auf den Verkauf

Die Initiative B4Ukraine, ein Zusammenschluss von zivilgesellschaftlichen Gruppen, die westliche Unternehmen drängen, ihre Verbindungen zu Russland abzubrechen, begrüßte Unilevers Entscheidung, seine Vermögenswerte zu verkaufen, und forderte andere globale Unternehmen auf, diesem Beispiel zu folgen.

Finanzielle Folgen für Unternehmen

Der Kreml verlangt einen Rabatt von mindestens 50% auf Ausstiegsvereinbarungen mit Unternehmen aus sogenannten „unfreundlichen“ Ländern – also solchen, die Sanktionen gegen Russland verhängt haben. Arnest Group hat auf eine Anfrage um Kommentar vorerst nicht reagiert.

Der Exodus von Unternehmen aus Russland hat ausländische Firmen laut einer Analyse von Reuters im März mehr als 107 Milliarden Dollar an Abschreibungen und entgangenen Einnahmen gekostet. Danone gab zuvor bekannt, dass es die

behördlichen Genehmigungen zur Veräußerung seiner russischen Vermögenswerte erhalten hatte und dabei einen Verlust von 1,3 Milliarden Dollar verzeichnete.

Details	
Quellen	• **edition.cnn.com**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at